

NACHRICHTEN

HOCHSCHULE KONSTANZ IHK-Geschäftsführer wird Honorarprofessor

Kreis Konstanz (pm) Uwe Böhm, Geschäftsführer für das Geschäftsfeld International bei der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee, ist zum Honorarprofessor ernannt worden. Laut einer Mitteilung der IHK wurde er vom Fachgebiet Internationales Management Asien (AS) der Hochschule Konstanz für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) nominiert. HTWG-Präsident Carsten Manz überreichte Böhm die Ernennungsurkunde. Mit der Ernennung Böhms zum Honorarprofessor würdige die Fachhochschule sein langjähriges Engagement an der Hochschule, so informierte die IHK. Böhm gilt als anerkannter Experte im Bereich Außenhandel. Der promovierte Chemiker und Betriebswirt ist seit 2010 Lehrbeauftragter an der HTWG.



Uwe Böhm.
BILD: IHK

SPRENGUNG GEHT SCHIEF Wie durch ein Wunder keine Verletzten

Vorarlberg (dpa) Auf einer Baustelle in Bregenz ist die Sprengung eines Felsens schief gegangen. Der Ort der Sprengung war zwar durch schwere Spezialmatten abgesichert, dennoch schlugen zahlreiche teils faustgroße Steinbrocken in einem rund 100 Meter entfernten Wohngebiet ein, wie die Polizei am Donnerstag mitteilte. Dabei seien Fensterscheiben und Dachziegel zu Bruch gegangen. Auch an den Hausfassaden seien erhebliche Schäden entstanden. Bei einem geparkten Auto habe ein Gesteinsbrocken die Windschutzscheibe durchschlagen. „Personen sind bei der Sprengung wie durch ein Wunder nicht verletzt worden“, hieß es im Polizeibericht.

REISEKONTROLLEN 18 Mal Verdacht auf illegale Einreise

Kreis Konstanz - Einsatzkräfte der Bundespolizei haben innerhalb einer Woche (3. bis 10. April) bei Kontrollen in Zügen und Fernbussen 18 Personen festgestellt, die offenbar unerlaubt nach Deutschland eingereist waren. In sieben Fällen waren zudem kontrollierte Personen zur Festnahme ausgeschrieben, wie die Bundespolizei informierte. Die Kontrollen waren Bestandteil der Binnengrenzfehndung an der deutsch-schweizerischen Grenze.

Zeichen setzen für den Frieden

- Rüstungsgegner demonstrieren am Ostermontag
- 100 Gruppierungen laden zum Friedensweg ein

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz - Arne Engeli war elf Jahre alt, als er erstmals mit den Folgen des Kriegs konfrontiert wurde. Der heute 83-jährige Romanshorner erinnert sich, wie er im Jahr 1947 durchs kriegszerstörte Deutschland in die Heimat seiner Mutter nach Dänemark fuhr. Auf dem Weg dorthin sei er hungernen Kindern und Schaffnern begegnet, die um Essen bettelten, und er habe die vielen zerstörten Häuser gesehen. Bei seiner früheren Arbeit für das evangelische Hilfswerk Heks im ehemaligen Jugoslawien traf er wieder auf Leid und Zerstörung durch Krieg. Er lernte aber auch Menschen kennen, in denen der Krieg Kräfte zum Widerstand geweckt hatte, die sich für Friedensgebete und Friedenstreffen engagierten. Arne Engeli gehört selbst zu einem der Dauerläufer in der Friedensarbeit. Seit 35 Jahren ist er dort aktiv, auch am Ostermontag, 22. April, beim Internationalen Bodensee-Friedensweg in Konstanz und Kreuzlingen.

Die Organisatoren erwarten rund 1000 Teilnehmer aus dem Bodenseeraum. Sie fordern den Umbau der „Rüstungsregion Bodensee“ zur „Friedensregion“. Die Initianten verweisen auf die Ballung von 18 Rüstungsbetrieben am Bodensee. Allein auf deutscher Seite seien 22 000 Menschen direkt in der Rüstung beschäftigt, sagt die frühere IG Metall-Bevollmächtigte für den Bezirk Friedrichshafen/Oberschwaben, Lilo Rademacher, die heute in der Organisationsgruppe für den Friedensweg mitarbeitet. Die Aktivisten fordern die Umwandlung in zivile Produktion. Die Ressourcen, die die Rüstung heute verschlingt, fehlten für andere Entwicklungen, kritisiert Arne Engeli.

Rund 100 Gruppierungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz unterstützen die Veranstaltung des Internationalen Friedenswegs, der diesmal in Konstanz und Kreuzlingen stattfindet und für den der Konstanzer



Gemeinsam wollen sie die Ketten sprengen, die zu immer mehr Waffengeschäften führen (von links): Die Mitorganisatoren Arne Engeli, Helmut Luz, Lilo Rademacher und Susanne Dschulnigg erwarten zum Bodensee-Friedensweg rund 1000 Teilnehmer. BILD: CLAUDIA RINDT

Oberbürgermeister Uli Burchardt die Schirmherrschaft übernommen hat.

Als Redner in Konstanz und Kreuzlingen treten Vertreter der Friedensbewegung auf, darunter Jürgen Grässlin, der den Oberndorfer Waffenhersteller Heckler & Koch sowie Führungspersonal von Sig Sauer aus Eckernförde wegen illegaler Lieferung von Rüstungsgütern angezeigt hat. Heckler & Koch wurde inzwischen zu einer Strafe von 3,7 Millionen Euro verurteilt. Grässlin geht in seinem Beitrag auf die Rüstungsindustrie am See ein.

Als Rednerin tritt auch die 86 Jahre alte Berner Friedensaktivistin Louise Schneider auf, die in der Schweiz den Spitznamen „Spray-Grosi“ trägt. Sie sprühte im Jahr 2017 auf eine weiße Wand der Schweizerischen Nationalbank in Bern in Knallrot die Wor-

te: „Geld für Waffen tötet.“ Die Seniorin wurde daraufhin von der Polizei abgeführt.

Eine Rede hält auch Annette Willi, die den Schweizer Zweig der mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) vertritt. Sie setzt sich dafür ein, dass die Schweiz dem Vertrag der Vereinten Nationen zum Verbot von Atomwaffen möglichst schnell beitrifft. Deutschland und andere Nato-Mitglieder hatten dem Vertrag nicht zugestimmt, weil sie auf die nukleare Abschreckung setzen. Die vierte Rednerin ist Tamara Funciello von den Schweizer Jungsozialisten, die sich für den Stopp der Finanzierung von Waffen durch Schweizer Banken einsetzen.

Arne Engeli ist überzeugt: „Eine andere Welt ist möglich.“ Die zunehmenden

de Zahl der Teilnehmer beim Friedensweg und die vielen Gruppen, die sich hinter ihn stellen, ermutigten ihn. „Wer Frieden will, muss Frieden verbreiten.“ Für ihn gibt es keinen Grund, Krieg zu führen. Sein Leben hat er nach dem Dreiklang Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung ausgerichtet. „Ohne Gerechtigkeit gibt es keinen Frieden.“ Dass die Menschen langsam aufwachen, macht Lilo Rademacher an den steigenden Teilnehmerzahlen beim Friedensweg von 300 bis 400, vor einigen Jahren auf zuletzt 1000, fest. In der Schweiz wurde im Jahr 2018 eine Initiative mit 130 000 Unterschriften zum Verbot von Investment in Kriegswaffen eingereicht. Weder die Schweizerische Nationalbank, noch Institutionen der staatlichen und beruflichen Vorsorge sollen auf diesem Feld tätig werden.

Kundgebungen in Konstanz und Kreuzlingen

- **Auftakt und Weg:** Der Bodensee-Friedensweg wird eröffnet am Ostermontag, 22. April, um 10.15 Uhr auf der Marktstätte in Konstanz. Die Teilnehmer starten dann um 10.45 Uhr. Die Strecke führt durch die Konstanzer Altstadt bis nach Kreuzlingen in der Schweiz. Zu den in der Rüstung tätigen Betrieben vor Ort, ATM Computersysteme in Konstanz und Mowag in Tägerwilen, ziehen die Demonstranten wegen der weiten Wege nicht.
- **Die Aktions-Stationen:** 12 Uhr, Stadtgarten: Jürgen Grässlin spricht über

die Rüstungsindustrie am Bodensee. 12.30 Uhr: Zug nach Kreuzlingen, an der Lago-Brücke formen die Teilnehmer eine Friedenszeichen; 13 Uhr, Hafenplatz Kreuzlingen: Picknick und Informationsstände, 13.45 Uhr: Louise Schneider und Tamara Funciello sprechen zur Initiative Stopp der Finanzierung von Waffen durch Schweizer Banken und Annette Willi zum UNO-Vertrag für ein Verbot von Atomwaffen, 14.30 Uhr: Friedenslieder.

- **Die Regenroute:** Bei Regen und Kälte wird die Route verkürzt. Redestati-

tionen sind dann um 11 Uhr die Lutherkirche und um 13.30 Uhr das evangelische Kirchengemeinderhaus in Kreuzlingen.

- **Die Geschichte:** Seit 1988 gehen Menschen am Bodensee gemeinsam am Ostermontag für den Frieden auf die Straße. Das erste Treffen war in Bregenz. Bis 2004 nannte sich die Demonstration Bodensee-Ostermarsch, im Jahr 2009 wurde die Veranstaltung unter dem Namen Internationaler Bodensee-Friedensweg wiederbelebt. Zuletzt schlossen sich rund 1000 Teil-

nehmer an. Der Friedensweg findet jedes Jahr in einem anderen Bodensee-Anrainerland statt.

- **Die Veranstalter:** Getragen wird der Friedensweg von rund 100 Initiativen und Organisationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz: Dazu zählen Attac Lindau ebenso wie der Schweizerische Friedensrat, das Evangelische Dekanat Konstanz und einige Konstanzer Stadtratsfraktionen. (rin)

Informationen im Internet:
www.bodensee-friedensweg.org

Diese Wahl spricht Jugendliche an

Landrat wirbt für die Juniorwahl und kündigt finanzielle Unterstützung mit „Demokratie-Aktie“ an

Kreis Konstanz (pm) Der Landkreis Konstanz unterstützt Klassen und Schulen, die an einem bundesweiten Schulprojekt zur Europawahl am 26. Mai teilnehmen wollen. Die Juniorwahl soll Jugendlichen Lust auf politische Teilhabe machen und sie für die Bedeutung der Europäischen Union sensibilisieren und findet parallel zur Europa- und Kommunalwahl statt. An der Juniorwahl teilnehmen können Schulklassen ab Klassenstufe 7. Dabei wird nicht nur unter realitätsnahen Bedingungen eine Wahl simuliert, sondern mit umfangreichen Unterrichtsmaterialien von der Organisation der Wahl

bis hin zur Analyse der Wahlergebnisse der Prozess für die Jugendlichen abgebildet.

Um möglichst vielen interessierten Schulen aus dem Landkreis Konstanz eine kostenfreie Teilnahme zu ermöglichen, erwirbt der Landkreis laut eigener Mitteilung sogenannte Demokratie-Aktien für Schulen, die sich an der Juniorwahl beteiligen möchten. Die Anzahl der Teilnehmer oder Klassen pro Schule spielt dabei keine Rolle. Die Demokratie-Aktie hat einen Wert von 250 Euro, die dann der Schule zugute kommen, die sich an der Juniorwahl beteiligt. Landrat Frank Hämmerle hofft, dass die Juniorwahl den Jugendlichen aufzeigt, wie wichtig es ist, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen und unterstützt deshalb die Kampagne. In der Mitteilung des Landratsamts wird er folgen-

dermaßen zitiert: „Die Wahlbeteiligung im Landkreis liegt stets über dem Bundesdurchschnitt, das macht mich stolz, denn den Bürgerinnen und Bürgern sind die Wichtigkeit und die Wahrnehmung ihres Rechtes also sehr bewusst. Wir glauben aber, da geht noch mehr. Aus diesem Grunde möchten wir die Juniorwahl an unseren Schulen unterstützen.“

Interessierte Schulen und Lehrkräfte können sich dazu mit Dörte Gensow von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Konstanz (Telefon (075 31) 8 00 11 42; E-Mail: doerte.gensow@LRAKN.de) in Verbindung setzen. Sie koordiniert die Maßnahme seitens des Landratsamts.

Informationen im Internet:
www.juniorwahl.de



Präsentieren die Aktie, die der Landkreis anbietet, um Interesse für die Juniorwahl zu wecken: Landrat Frank Hämmerle und Wirtschaftsförderin Dörte Gensow. BILD: LRA KN